

**Rede  
des Sprechers für Fischereipolitik**

**Oliver Lottke, MdL**

zu TOP Nr. 35

Erste Beratung

**Berufsfischerei erhalten – Gewässerlebensräume  
schützen**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU – Drs. 18/1073

während der Plenarsitzung vom 21.06.2018  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Fischers Fritz fischt immer noch frische Fische, aber der deutsche Markt wird zunehmend auch von Importen bestimmt – in Zahlen waren das etwa 124.000 Tonnen im Jahr 2015. Das fordert uns auch in Niedersachsen heraus, denn wir müssen im Interesse der Wettbewerbsfähigkeit die Rahmenbedingungen für die heimischen Betriebe in der Fischerei verbessern, damit diese in der weltweiten Konkurrenz bestehen können.

Frischer Fisch ist nicht nur ein sehr gesundes und äußerst schmackhaftes Lebensmittel, er gehört auch zur norddeutschen Identität und wird von vielen touristischen Gästen sehr geschätzt. Und ja, er ist auch bei uns Einheimischen sehr beliebt und vielerorts fester Bestandteil des Speiseplans. Da, wo ich herkomme, galt und gilt die Regel „Freitags gibt es Fisch“ – man sieht, körperlichen Schaden nimmt man dadurch nicht. Im Gegenteil, viele von uns schaffen es, in der Woche in diesem Sinne mehrere „Freitage“ zu platzieren.

Anrede,

unsere Küsten- und Binnenfischer sorgen für regionale und qualitativ hochwertige Lebensmittel unter Beachtung nachhaltiger Standards. Ich habe das in meinen direkten Gesprächen mit den dort tätigen Menschen in meinem Wahlkreis persönlich erfahren dürfen und ich sage Ihnen, das hat mich wirklich tief beeindruckt. Jeder hat ja so sein Bild im Kopf, wenn er an den Beruf des Fischers denkt. Manches revidiert sich, wenn man hautnah dabei ist, wie ich es bei einem Praxistag sein konnte: Man bekommt ein ganz neues Gefühl für ein vertrautes Lebensmittel. Und für die Menschen, die mit ihm arbeiten. Ich sage Ihnen: Wenn wir Fisch kaufen – ob im Fach-Einzelhandel oder im Supermarkt – dann können wir das tun in großem Vertrauen auf solides Handwerk. Und im Wissen darum, dass auch bei uns in Niedersachsen die Fischindustrie direkt und mittelbar Arbeit bietet für tausende Menschen. Unsere Küstenregion lebt u. a. vom Tourismus: Dort, wo sich Fisch, Kutter und Meer verknüpfen, bildet sich die Kulisse, die sich immer mehr Menschen wünschen und die Bildmaterial für das Kopfkino vieler ist, wenn man sie nach Assoziationen zum Norden befragt. Deshalb ist die Idee einer

Krabbenstraße als touristisches Aushängeschild ausdrücklich zu begrüßen. Sie kann – nachhaltig verzahnt mit dem übrigen touristischen Portfolio – zu einer Win-Win-Situation führen, von der Fischwirtschaft und Tourismus gleichermaßen profitieren.

Anrede,

ich komme aus dem Cuxland, mit Cuxhaven und Bremerhaven gibt es zwei Standorte in meiner Heimatregion, an denen Fischwirtschaft und Windenergie wichtige Arbeitgeber sind. Ich begrüße deshalb ausdrücklich auch die in dem Entschließungsantrag enthaltene Forderung nach einer Prüfung der Reduzierung von fischereifreien Zonen im Umkreis der Offshore-Windparks in der Nordsee.

Anrede,

die Leistung der Binnenfischerei erschöpft sich nicht allein in der Produktion von Speisefischen. Nein, sie leistet auch einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung des ökologischen Gleichgewichts und bei der nachhaltigen Pflege der Fischbestände. Naturschutz und Fischwirtschaft sind nicht Gegner, sie ziehen am selben Strang, denn sie eint das gemeinsame Interesse am Erhalt artenreicher Fischbestände und die Fürsorge bei der Pflege wertvoller Lebensräume an Stillgewässern.

Ein gutes Beispiel für das förderliche Zusammenwirken von Naturschutz und Fischwirtschaft ist darüber hinaus das Ende 2012 gemeinsam vom NABU mit Behörden des Landes Niedersachsen und dem Staatlichen Fischereiamt Bremerhaven entwickelte „Fishing for litter“, mit dem – aufbauend auf den Erfahrungen in Schleswig-Holstein – die Nordsee ein gutes Stück sauberer geworden ist. Ich bin sehr dafür, solche Ansätze weiter zu entwickeln und Bestehendes fortzusetzen, weil wir so unsere tätige Verantwortung für unseren gemeinsamen maritimen Lebensraum wirksam unterstreichen.

Anrede,

der gemeinsame Entschließungsantrag von SPD und CDU, der Ihnen heute vorliegt, setzt sich auch dafür ein, die Landesregierung aufzufordern, die Förderung von sogenannten Prädatoren-Schutzprojekten nachhaltig fortzusetzen und sich auch weiterhin für Verbesserungen von Gewässerzustand und Gewässerdurchgängigkeit sowie für den Erhalt von Stillgewässer-Lebensräumen einzusetzen. Und es gilt, die Frage der Trägerschaft und Finanzierung derartiger Maßnahmen zu überprüfen: Denn wir können die Beteiligten an diesen Projekten nicht alleine lassen, da sie nach unserem Verständnis zum Auftragsbereich der gesamtstaatlichen Daseinsvorsorge gehören.

Anrede,

zusammenfassend glaube ich, dass der Entschließungsantrag eine gute Basis ist, der die Berufsfischerei stärkt, die Fischbestände nachhaltig sichert und den Umwelt- und Gewässerschutz wirksam voranbringt. Das ist wichtig für Fischers Fritze, aber auch für uns alle.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!